



Damen und Herren

der Presse

Bankverbindung:
Sparkasse Saarbrücken
Konto-Nr. 20008
(BLZ 590 501 01)
IBAN DE59 5905 0101 0000 0200 08
BIC SAKSDE55XXX

Saarbrücken, den 19.05.2020

Landkreistag Saarland: dezentrale Gesundheitsämter in den Landkreisen sind Erfolgsgaranten und müssen gestärkt werden

Die Gesundheitsämter der saarländischen Landkreise und des Regionalverbandes Saarbrücken haben bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie bewiesen, wie entscheidend eine dezentrale Organisation des öffentlichen Gesundheitswesens für den Erfolg der Maßnahmen sind. „Unsere Gesundheitsämter sind systemrelevant“ erklärte der Vorsitzende des Landkreistages Saarland, Landrat Patrik Lauer. Ohne die Gesundheitsämter wären die Erfolge bei der Eindämmung der COVID-19 Pandemie in den letzten Wochen nicht möglich gewesen. Entscheidend dabei sei die dezentrale Struktur der saarländischen Gesundheitsämter in den Landkreisen. „Nur so konnten die Maßnahmen von Bund und Land zur Absenkung der Infektionsrate flächendeckend umgesetzt werden“ fügte der stellvertretende Vorsitzende des Landkreistages, Landrat Udo Recktenwald, an.

Beide Landräte erklärten, dass die Coronakrise für die Gesundheitsämter der saarländischen Landkreise und den Regionalverband Saarbrücken ein enormer Stresstest gewesen ist, den sie mit Bravour bestanden haben. Dabei spiele die fachliche Expertise in den Ämtern, ihre flexible Reaktion auf täglich neue Herausforderungen und das Zusammenspiel mit anderen Ämtern in den Kreisverwaltungen und den Hilfsorganisationen vor Ort eine

sehr große Rolle. „Dezentral statt zentral hat sich als das bessere Konzept erwiesen, um eine Pandemie flächendeckend bekämpfen zu können“ erklärte Landrat Patrik Lauer. „Wir sind näher dran, können die betroffenen Menschen zeitnah und persönlich erreichen und ihnen damit auch ein Stück weit besser helfen“, ergänzte Landrat Udo Recktenwald.

Die Organisation des öffentlichen Gesundheitswesens in Deutschland müsse man sich wie ein Uhrwerk vorstellen, in dem ein Zahnrad in das andere übergreife, so die beiden Landräte. Und wie bei einer richtigen Uhr drehen die großen Zahnräder die kleinen, die aber erst die genaue Zeit angeben. Fällt ein kleines Zahnrad weg, werde eine genaue Zeitangabe mit Sekunden und Minuten nicht mehr möglich. Übertragen auf den öffentlichen Gesundheitsdienst heiße das: Ohne regional verankerte Gesundheitsämter kommen die Maßnahmen von Bund und Land vor Ort und in der Fläche nicht an. „Mit anderen Worten: Die Waffen zur Pandemiebekämpfung wären ohne uns und unsere Gesundheitsämter stumpf geblieben“, so das Fazit des Vorsitzenden des Landkreistages, Landrat Patrik Lauer.

Mit der Bund-Länder-Vereinbarung vom 06.05.2020 wird die Rolle der Landkreise und ihrer Gesundheitsämter noch entscheidender. Mit der sog. Notbremse von 50 Neuinfektionen je Woche und je 100.000 Einwohnern obliegt es den Landkreisen und ihren Gesundheitsämtern, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. „Die gestiegene Verantwortung der Landkreise und ihrer Gesundheitsämter erfordert aber auch eine administrative, finanzielle und vor allem personelle Stärkung der Ämter vor Ort“ führte Landrat Patrik Lauer weiter aus. Das, was der Bund an Soforthilfen dafür bereitgestellt habe, reiche nicht aus und sei ein Tropfen auf den heißen Stein. Nunmehr sei der richtige Zeitpunkt, um – auch vor dem Hintergrund einer möglichen zweiten Welle der Pandemie im Herbst – entsprechende Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitsämter umzusetzen. „Wir brauchen vor allem Rechtssicherheit im Hinblick auf die gestiegene Verantwortung der Gesundheitsämter“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende des Landkreistages, Landrat Udo Recktenwald. Dafür müsse das Land möglichst schnell die entsprechenden

Voraussetzungen schaffen. Auf der Basis des Infektionsschutzgesetzes müsse geklärt werden, wer im Fall der Fälle was zu tun habe und auch tun dürfe.

Beide Landräte nutzten die Gelegenheit, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gesundheitsämtern der Landkreise und des Regionalverbandes Saarbrücken, aber auch in den anderen Ämtern, für ihr Engagement bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie auch im Namen ihrer Kollegen herzlich zu danken. Die Landräte sind stolz, auf das, was ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geleistet haben, erklärten beide Landräte übereinstimmend. Das beinhalte auch, sich dafür einzusetzen, die Attraktivität des Dienstes in den Gesundheitsämtern zu steigern.

Sorge macht den Landräten im Saarland die aktuelle Diskussion um die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in Teilen der Öffentlichkeit und in den sozialen Medien. „Wir haben derzeit kein Medikament noch einen Impfstoff gegen den COVID-19 Virus“ stellte Landrat Patrik Lauer fest. „Unsere Freiheit ist aktuell nicht durch den Staat und das öffentliche Gesundheitswesen gefährdet, sondern durch einen aggressiven Virus, der uns alle bedroht“, ergänzte Landrat Udo Recktenwald. Die Gefahr eines Wiederaufflammens der Pandemie oder einer zweiten Welle wie bei der spanischen Grippe vor hundert Jahren stehe im Raum und müsse ernst genommen werden. Alle Lockerungsmaßnahmen in Deutschland und auch im Saarland stünden unter dieser Prämisse und müssten daher mit Bedacht und großer Vorsicht erfolgen.

Ansprechpartner:

Martin Luckas, Geschäftsführer,

Tel: 0681-95094516 oder 0175-2030080